



Aktion für eine unabhängige  
und neutrale Schweiz  
Action pour une Suisse  
indépendante et neutre  
Azione per una Svizzera  
neutrale e indipendente

Juni 2004

Über 44 000 Mitglieder

Mitteilungsblatt für die Mitglieder der AUNS.  
Erscheint sechsmal jährlich. –  
Rickli + Wyss AG, Bern

# Grauer Brief 97

Zum Hineinleuchten in die Grauzonen schweizerischer Aussenpolitik

Präsident:  
Nationalrat Dr. Pirmin Schwander

Vizepräsident:  
Jean-Dominique Cipolla, Notar

Adresse Geschäftsstelle:  
AUNS, Postfach 218, 3000 Bern 16  
e-Mail: auns@auns.ch  
Tel.: 031 356 27 27; Fax: 031 356 27 28

PC-Konto: 30-10011-5

## Die Schengen-Lüge

### Es geht nicht um Sicherheit, sondern um den EU-Beitritt

#### Liebe Mitglieder, Gönner und Sympathisanten

Am 19. Mai 2004 sind die Bundesräte Deiss, Calmy-Rey und Merz nach Brüssel gewallfahrtet. Sie haben an diesem pompösen, völlig unschweizerischen «Gipfel» («Swiss-EU-Summit») mit ihrer Unterschrift den **politischen Abschluss der Bilateralen II (Schengen) besiegelt**. Für die freie, souveräne Schweiz ist dies ein **Trauertag**. Denn mit diesem Akt wird unsere Souveränität und Sicherheit letztlich zu Grabe getragen.

Der 19. Mai ist auch ein **Tag unseres Protestes** gegen die unehrliche, widersprüchliche Aussenpolitik des Bundesrates:

- Der Bundesrat verbreitet die Illusion, das Schengener Abkommen bringe mehr Sicherheit. **In Tat und Wahrheit geht es um ein «Europa ohne Grenzen».**
- Der Bundesrat will unbedingt in die EU. Auf direktem Weg hat er keine Chance, weil das Schweizer Volk dagegen ist. Deshalb will er uns als Vorstufe **Schengen aufzwingen**. Damit müssen wir haufenweise EU-Recht ohne Mitbestimmung übernehmen und werden so «beitrittsreif».
- In seiner Botschaft zu den bilateralen Verträgen vom 23.6.1999 hat der Bundesrat festgestellt, **«dass solche Verhandlungen für jene Bereiche nicht in Frage kommen, bei deren Regelung Souveränitätsübertragungen an supranationale Instanzen unerlässlich sind»**. Als Beispiel hat er ausdrücklich **Schengen** genannt! Heute behauptet er das Gegenteil.

Die AUNS verlangt, dass «Schengen» Volk und Ständen zur Abstimmung vorgelegt wird (**obligatorisches Referendum**). Sonst verliert der Bundesrat jede Glaubwürdigkeit!

#### Der Kampf hat begonnen.

Schengen heisst: Abschaffung der Personenkontrollen an der Grenze. Mehr Kriminelle. Mehr Illegale. Mehr Asylmissbrauch. Fremde Richter. Fremdes Recht. Abbau der direkten Demokratie. Mehr Überwachung. Weniger Freiheit. EU-Beitritt. Deshalb müssen wir alle mit vollem Engagement antreten. Unterstützen Sie uns mit der Tat und finanziell. Vielen Dank!

Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz  
Der Präsident: Geschäftsführer:

Dr. Pirmin Schwander  
Nationalrat

Hans Fehr  
Nationalrat

## AUNS-Mitgliederversammlung 2004

### Aufruf zum Widerstand gegen den «Schengen-/EU-Angriff»

Anlässlich der 19. ordentlichen Mitgliederversammlung der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) haben die über 1000 anwesenden Mitglieder am 15. Mai 2004 im Berner «National» den 43-jährigen Schwyzer Nationalrat und Unternehmer Pirmin Schwander als Nachfolger von Christoph Blocher zum neuen AUNS-Präsidenten gewählt. Schwander rief in seiner Standortbestimmung zum Widerstand gegen den Schengen-/EU-Beitritt auf, der in Bundesbern im Geist des Anpassertums vorangetrieben werde. Es sei die Kernaufgabe der überparteilichen AUNS, welche bald die symbolträchtige Mitgliederzahl von 50 000 Mitgliedern erreichen werde, für die besonderen Werte unseres Landes einzustehen: für Freiheit, Unabhängigkeit, direkte Demokratie, Neutralität und Weltoffenheit.

Der Kernphysik-Student Gianlucca Montù aus Massagno im Kanton Tessin wurde für den 2003 tödlich verunglückten Norberto Anderegg in den Vorstand gewählt.

Die AUNS-Versammlung bekräftigte das bereits 2003 beschlossene Schengen-Referendum und verabschiedete schliesslich «im 200. Jubiläumsjahr von Schillers Wilhelm Tell» einstimmig eine Resolution, die von jedem Bundesrat verlangt, die Interessen der Schweiz zu vertreten, «nicht mit der Armbrust», aber «mit Rückgrat, Heimatliebe und Respekt vor dem Volkswillen».

Schwander prangerte das fast unerschöpfliche aussenpolitische «Sündenregister» des Bundesrates und des Parlamentes an, wobei er Bundesrätin Calmy-Rey als «schwere Hypothek» für unser Land bezeichnete. Sie mische

sich «im Namen der Schweiz» in fast jeden internationalen Konflikt

**«Die Devise: «Mehr Sicherheit dank Schengen/Dublin» ist die reinste Lüge. Es ist unverstänlich, wie der Abbau der Personenkontrollen an den Grenzen zu mehr Sicherheit führen soll.»**

*Nationalrat Schwander*

ein. Sie schade damit der Neutralität und den Interessen unseres Landes und gefährde unsere Sicherheit. Als Gegengewicht – insbesondere zur Verhinderung eines folgenschweren Schengen-/EU-Beitritts – brauche es dringend eine noch stärkere AUNS. Man könne «Schengen in Bundesbern noch so schönreden, betonte Schwander, aber: «Schengen heisst letztlich Abschaffung der Grenzkontrollen und der Grenzen und bedeutet, dass unser Land im EU-Verbund aufgehen wird.»

Die AUNS sei im Aufwind, stellte Schwander schliesslich fest. Dies beweise allein schon die Tatsache, dass mit Christoph Blocher erstmals ein Bundesrat an der Mitgliederversammlung teilnehme. Blocher wurde im Beisein seiner Gattin als langjähriger AUNS-Präsident von alt Nationalrat und AUNS-Vorstandsmitglied Paul Eisenring gebührend verabschiedet. Als Geschenk erhielt er eine Salz- und Pfeffermühle aus Silber – ein durchaus passendes, auch symbolhaftes Präsent für Blo-



chers fast 20-jährige «pfefferige» Politik als Präsident der AUNS.

### Wider den Schengener Angriff

Die Nationalräte Christoph Mörgele, Yvan Perrin, Ulrich Schlüer und Luzi Stamm riefen sodann aus verschiedenen Blickwinkeln zum

**«Bundesrätin Calmy-Rey sagte 2003, die bilateralen Verträge seien dazu da, «den Boden zu bereiten» für einen raschen EU-Beitritt. Wenn unsere Ausussenministerin so doppelzünftig spricht und damit den schweizerischen Interessen schadet, ist sie keine Landesmutter, sondern eine Landesrabenmutter!»**

*Nationalrat Mörgele*

Widerstand gegen einen Schengen-/EU-Beitritt auf. Mörgele warnte vor dem «Europa der Bürokraten», das – am Beispiel des deutschen Grundgesetzes aufgezeigt – der Devise «Alle Staatsgewalt geht vom Volk aus» krass zu-

**«Die Gewährleistung der Sicherheit von Personen und Gütern ist und bleibt die erste Pflicht des Staates. Wie aber sollen wir diese Aufgabe lösen, wenn wir sie anderen anvertrauen? Hüten wir uns, den Irrtum zu begehen, unsere Sicherheit an Schengen zu delegieren!»**

*Nationalrat Perrin*

widerhandle. Perrin betonte, die Sicherheit der Individuen und des Eigentums sei die erste Aufgabe des Staates, sie lasse sich nicht nach Schengen delegieren, das ein Unsicherheitsraum sei. Schlüer bezeichnete Schengen und den vorgeschriebenen «europäischen Feuerwaffenpass» als Angriff auf die schweizerische Schützentradition. Entgegen allen Beschönigungen aus dem Bun-

deshaus gelte es, den Anfängen zu wehren. Stamm warnte vor der Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Staaten inklusive Rumänien, Bulgarien, die Türkei und die Balkanstaaten. Die Abwanderung von Firmen in die produktionsgünstigen Ostge-

**«Der Schütze wird vom selbstverantwortlichen Bürger zum Kontrollobjekt einer vernetzten Bürokratie.»** *Nationalrat Schlüer*

bierte und der gleichzeitige Zuwanderungsdruck von billigen Arbeitskräften bringe für die Schweiz mehr Arbeitslosigkeit, Lohndruck, das Risiko von Sozial-

**«Wir dürfen uns dieser verheerenden Tendenz zur «Nivellierung nach unten» nicht anschliessen. Die Schweiz darf ihren Wohlstand nicht so verspielen, wie dies Deutschland tut.»** *Nationalrat Stamm*

und Arbeitslosenleistungen in Milliardenhöhe und letztlich Armut. Die AUNS behält sich deshalb – neben dem bereits beschlossenen und bekräftigten Schengen-Referendum – auch das Referendum gegen einen völlig freien Personenverkehr vor.



**Pirmin Schwander**

Die 19. ordentliche Mitgliederversammlung wählte Nationalrat Dr. Pirmin Schwander zum neuen AUNS-Präsidenten. Er tritt die Nachfolge von Bundesrat Christoph Blocher an.

**Geboren am:** 28.12.1961 in Galgenen (SZ)  
**Beruf:** Unternehmer, Dr. oec. publ.  
**Bürgerort:** Galgenen  
**Wohnort:** Lachen SZ  
**Partei:** Schweizerische Volkspartei (SVP)  
**Kommissionen:** Finanzkommission, Gerichtskommission

## Aufruf!

### Der Kampf gegen Schengen ist lanciert.

Wir müssen unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger über die gravierenden Nachteile von Schengen informieren. Und wir müssen uns für die Referendums-Unterschriftensammlung vorbereiten. Denn der Bundesrat besitzt wahrscheinlich nicht die staatspolitische Grösse, um eine derart wichtige Frage von sich aus Volk und Ständen zur Abstimmung vorzulegen.

#### Was ist zu tun?

- Helfen Sie mit, unsere Flugblätter zu verteilen.
- Machen Sie an Standaktionen mit.
- Schreiben Sie Leserbriefe (Kursangebot folgt).
- Nehmen Sie an politischen Veranstaltungen teil und ergreifen Sie das Wort.

**Die Geschäftsstelle steht Ihnen für weitere Infos zur Verfügung und vermittelt Ihnen notwendige Unterlagen und Adressen.**

*NB: Erinnern wir uns an den EWR-Kampf von 1992. Auch damals waren die Grossen, die Mächtigen und «Gescheiten» gegen uns. Aber unser Engagement war stärker!*

**Jetzt bestellen:  
 Unsere neuen  
 Flugblätter**



## Nein zum Unsicherheitsraum «Schengen-EU»!

### Worum geht es?

Der Bundesrat will dem Schengener Abkommen beitreten. Mit den im Luxemburger Wejnauerndorf Schengen abgeschlossenen Übereinkommen soll in der Europäischen Union (EU) der gemeinsame «Raum der Sicherheit, der Freiheit und des Rechts» geschaffen werden. Deshalb werden die Personenkontrollen an den Binnengrenzen abgeschafft. Schengen will eine gemeinsame Visums- und Asylpolitik, den Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Polizei- und Justizbereich sowie eine umfassende Amts- und Rechtshilfe. Der Bundesrat behauptet, die Schweiz würde ohne Schengen unsicherer.

Was auf dem Papier gut tönt, ist in Tat und Wahrheit ein unwürdiges, unnötiges, gefährliches Abkommen!

Schengen heisst:

- Freie Bahn für Kriminelle
- Hintertür zum EU-Beitritt
- Fremdes Recht, fremde Richter, unwürdiger Kolonialvertrag
- Preisgabe des Bankkundengeheimnisses
- Angriff auf das Schweizer Schützenwesen.

### So erreichen Sie uns:

Post: AUNS, Postfach 218  
 3000 Bern 16  
 (Bestellformular in der Beilage)

E-Mail: [auns@auns.ch](mailto:auns@auns.ch)  
 Internet: [www.auns.ch](http://www.auns.ch)

Telefon 031 356 27 27  
 Fax 031 356 27 28



# Resolution

**Die Mitgliederversammlung der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) hat am Samstag, 15. Mai 2004, folgende Resolution einstimmig verabschiedet:**

## **Widerstandskraft gegen den Schengen-/EU-Beitritt!**

1. Die AUNS hat vor einem Jahr einstimmig beschlossen, den Schengen-/EU-Beitritt mit dem Referendum zu bekämpfen. Seither hat sich die Notwendigkeit dieses Kampfes bestätigt. Als überparteiliche Volksbewegung mit bald 50 000 Mitgliedern, welche **kompromisslos für die Unabhängigkeit und die Neutralität** unseres Landes einsteht, wird die AUNS ihre Kraft auf diesen entscheidenden Kampf konzentrieren.
2. Entgegen aller Schönrederei in Bundesbern ist Schengen ein massiver **Angriff auf die Unabhängigkeit**, die Freiheit und die Souveränität unseres Landes: Wir müssten uns dem heutigen und **dem ganzen künftigen Schengenrecht** ohne Mitentscheidungsmöglichkeit **unterstellen**. Schengen zwingt uns fremdes Recht und fremde Richter auf, als wäre die Schweiz eine Kolonie. Ein solcher **Kolonialvertrag** ist eines freien Volkes unwürdig.
3. Schengen heisst Abschaffung der Personenkontrollen an unserer Grenze und damit **freie Fahrt für Kriminelle**. Die angeblich scharf bewachte Schengener Aussengrenze ist löcherig wie ein Emmentaler Käse. Sonst hätte das Schweizer Grenzwachtkorps im vergangenen Jahr nicht über 100 000 Personen zurückgewiesen, 34 000 der Polizei übergeben und 8000 Illegale aufgegriffen. Nachdem die östliche Aussengrenze seit dem 1.5.2004 längs der weissrussischen und ukrainischen Grenze und bald noch weiter im Osten verläuft, wird Schengen vollends zum **Unsicherheitsraum**.
4. Schengen gibt wegen der so genannten Rechtshilfe unser **Bankkundengeheimnis** preis. Für die AUNS ist auch die von der EU geforderte **Zinsbesteuerung nicht akzeptabel**. Die Schweiz wäre weltweit der einzige souveräne Staat, der für eine aussenstehende Macht Steuern einzieht und abliefern. Die Zinsbesteuerung kann höchstens geprüft werden, wenn uns die EU im Gegenzug den **technischen Zugang** zu ihren Datenbanken im Kriminalitäts- und Asylbereich gewährt.
5. Die AUNS behält sich vor, nötigenfalls auch die **Ausdehnung der Personenfreizügigkeit** auf die neuen EU-Staaten **mit Referendum zu bekämpfen** oder ein Referendum von dritter Seite zu unterstützen. Die AUNS wird einen völlig freien Personenverkehr, der die politische und wirtschaftliche Souveränität der Schweiz gefährdet, nicht akzeptieren. Die AUNS wird auch keine so genannten Kohäsionszahlungen akzeptieren, welche der Bundesrat in Milliardenhöhe versprochen hat.
6. Die AUNS wird sämtliche Versuche der Mehrheiten von Bundesrat und Parlament und anderer **heimatmüder Kreise** bekämpfen, welche die Schweiz direkt – oder indirekt über die Schengener Hintertür – in die **EU und in andere internationale Machtstrukturen treiben wollen**. Der Bundesrat muss das **EU-Beitrittsgesuch endlich zurückziehen** und ohne Wenn und Aber die **Interessen unseres Landes vertreten**.
7. Im **200. Jubiläumsjahr von Schillers Wilhelm Tell** ruft die AUNS dem Bundesrat den tief sinnigen schweizerischen Staatsmythos in Erinnerung: Tells Apfelschuss zeugt vom **Widerstandsrecht** und von der **Widerstandskraft** gegen Willkür, Unterdrückung, fremdes Recht und fremde Richter. Heute geht es um den **Widerstand gegen den Schengen-/EU-Beitritt, gegen Kleinmut und Anpassertum**. Dazu brauchen Bundesräte und Politiker keine Armbrust, sondern **Rückgrat, Heimatliebe und Respekt vor dem Volkswillen**. Das verlangt die AUNS von jedem Bundesrat!

➔ **Kopieren Sie diese Seite und verteilen Sie die Resolution in Ihrem Bekanntenkreis. Die Resolution kann auch von unserer Internetseite [www.auns.ch/Aktuell](http://www.auns.ch/Aktuell) abgerufen werden.**

## Schengen/Bilaterale II

### Schengen-Referendum:

## Unterschriftensammlung voraussichtlich ab Oktober 2004

Am «Schweiz-EU-Gipfel» vom 19. Mai 2004 in Brüssel hat sich der Bundesrat mit der EU auf die folgenden 9 Dossiers der Bilateralen II geeinigt:

*Schengen/Dublin, Betrugsbekämpfung, Zinsbesteuerung, verarbeitete Landwirtschaftsprodukte, Umwelt, Statistik, Filmförderung, Bildung, sowie Besteuerung von Ruhegehältern.*

Die AUNS konzentriert sich auf das zentrale Dossier Schengen/Dublin. Dieses Abkommen ist ein **Angriff auf die Souveränität und die Sicherheit** unseres Landes.

Auch das (nur noch) «im Kern geschützte» Bankkundengeheimnis (Bundesrat Merz, Mittelland-Zeitung, 21.5.04) bleibt unter massivem Druck, weil die EU trotz aller schöner Erklärungen am Ziel des «Informationsaustausches» ausdrücklich festhält

Neben den Bilateralen II einigte man sich in Brüssel auch auf die Zollfreiheit der Schweizer Re-Exporte, den **Milliardenbetrag der Schweiz an die EU-Kohäsion** (Ost-Erweiterung) sowie auf die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Staaten.

### Schengen-Fahrplan

Die AUNS verlangt vom Bundesrat, dass er den Schengen/Dublin-Vertrag dem **obligatorischen Referendum** unterstellt. Denn es handelt sich um einen Staatsvertrag, bei dem die Schweiz Volks-

**«Schengen macht Europa unsicher – Das Abkommen hat eher mit Schikane an der Schweiz als mit freiem Personenverkehr zu tun.»** *alt Nationalrätin Prof. Suzette Sandoz in der «NZZ am Sonntag» vom 02.05.04*

rechte an die EU abtritt. Falls wir das Referendum ergreifen und 60 000 bis 70 000 Unterschriften sammeln müssen (50 000 plus Reserve), so sieht der voraussichtliche Schengen-Fahrplan wie folgt aus:

<b>bis Ende Mai 2004</b>	Paraphierung (Bereinigung) der Verträge
<b>August 2004</b>	Unterzeichnung der Verträge
<b>evtl. Herbst-session 2004</b>	Behandlung im Parlament*

Mitte Oktober	Start Unterschriftensammlung
März 2005	evtl. Volksabstimmung

\* Behandlung ohne Differenzvereinbarung, da die Staatsverträge nicht verändert, sondern nur angenommen oder abgelehnt werden können. Eventuell parallele Behandlung in beiden Räten.

### Eine Milliarde für einen schlechten Vertrag?

Die AUNS hat am 13.5.2004 mit einer Pressemitteilung bekannt gegeben, dass sie den Milliardenbetrag, den der Bundesrat als Kohäsionsbeitrag (Aufbauhilfe) an die EU zahlen will, **um sich damit Schengen zu erschleichen**, scharf kritisiert.

Erstens hat die Schweiz für die EU-Kohäsion keinen roten Rapen zu bezahlen, weil die Osterweiterung allein Sache der EU ist. Auch die angeblich kostenneutrale Finanzierung durch Vermischung mit der schweizerischen Osthilfe, Südhilfe oder ähnlichen Konten ist unstatthaft.

**Zweitens ist es absurd, für den Abschluss des für die Schweiz sehr nachteiligen Schengen-Vertrags auch noch eine Milliarde zu bezahlen.**

Drittens hat der Bundesrat stets behauptet, über mögliche Zahlungen werde erst nach Abschluss der bilateralen Verhandlungen gesprochen. Er hat auch hier sein Wort gebrochen.

### Inserate-Aktion

Ende Mai haben wir eine breit angelegte Aufklärungskampagne gegen Schengen gestartet. **Mit Ihrer grosszügigen Spende helfen Sie mit, die Aktion räumlich und zeitlich auszuweiten!** Wir danken Ihnen bestens für Ihre Unterstützung.

**Spenden-Konto: PC 30-10011-5**

## Grenzkontrolle an die weissrussisch-ukrainische Grenze abschieben?

Der Bundesrat will Schengen beitreten. Damit werden die Personenkontrollen an unserer Landesgrenze abgeschafft.

Die Grenzkontrolle wird an die **löchrige "Schengener Aussengrenze"** abgeschoben.

**Die gravierende Folge:**  
Freie Fahrt für Kriminelle.

### Darum sagt die AUNS Nein zur Schengener Illusion.

Werden auch Sie Mitglied der

**AUNS**  
**ASIN**  
**ASNI**  
44'000 Mitglieder

Ich unterstütze die AUNS als  Mitglied ( Ehepaar),  Gönner,  Sympathisant  
Jahresbeiträge: Mitglied Fr. 35.- (Ehepaar Fr. 50.-), Gönner Fr. 100.-, Sympathisant nach freiem Ermessen  
 Senden Sie mir Ihre Dokumentation PC 30-10011-5

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an: AUNS, Postfach 218, 3000 Bern 16 Fax: 031 356 27 28 Internet: www.auns.ch

### Bundesrat bekräftigt EU-Beitrittsziel

Eine bundesrätliche Mehrheit weigert sich – im Widerspruch zum Volkswillen und zur Bundesverfassung – das EU-Beitrittsziel aufzugeben und das Beitrittsgesuch endlich zurückzuziehen.

Das Gegenteil ist der Fall: Anlässlich des «Gipfels» in Brüssel am 19. Mai 2004 schreibt der Tagesanzeiger am 21.5.04: «Deiss erwähnt das Beitrittsgesuch von 1992 und bekräftigt das »strategische Beitrittsziel« des Bundesrates.»

Bundesrätin Calmy-Rey hat ja schon an ihrer Pressekonferenz vom 24. April 2003 unmissverständlich durchblicken lassen, die bilateralen Verträge müssten «den Boden bereiten» für den raschen EU-Beitritt der Schweiz.

**Mit Schengen will uns der Bundesrat «beitrittsreif bügeln»!**

## Schengen

### Schengen durchlöchert unser Bankkundengeheimnis

Der renommierte Genfer Universitätsprofessor Xavier Oberson warnt in einem Gutachten vor den Konsequenzen der Bilateralen II für das schweizerische Bankkundengeheimnis: «Das Vertragsprojekt zwischen der EU und der Schweiz stellt eine eindeutige Schwächung des Bankgeheimnisses dar.»

[Weltwoche, 19.5.2004]

Oberson stellt in seiner elf Seiten umfassenden Analyse, die er dem Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartementes am 10. Mai 2004 abgeliefert hat, folgendes fest:

Umfang und Modalitäten der vereinbarten neuen Rechtshilfe «stellen die bisherige Politik der Schweiz gänzlich in Frage».

Es werde nicht nur ein Tor geöffnet, damit EU-Fahnder in der Schweiz selbst aktiv werden können, um allfälligen oder vermuteten Betrügereien im Bereich indirekter Steuern oder Zölle nachzugehen. **Die EU-Beamten dürften die in der Schweiz gesammelten Informationen durchaus auch für andere Zwecke verwenden – etwa für den Bereich der direkten Steuern.**

Dadurch bestehe die Gefahr, «dass die Schweizer Position beim

Austausch von Informationen und beim Bankgeheimnis nicht mehr gehalten werden kann.»

Auch die «SonntagsZeitung» vom 23.05.04 stellt glasklar fest: «**Bilaterale II: Bankgeheimnis durchlöchert.**»

#### Prinzenhochzeit: «Schengen abgeschafft!

Wegen der Hochzeit des spanischen Kronprinzen Felipe mit der Ex-Journalistin Letizia Ortiz am Samstag, 22.5.2004, hat Spanien die Grenzkontrollen wieder eingeführt.

Portugal hat die Personenkontrollen an seinen Grenzen ebenfalls wieder aufgenommen. Während der Fussball-Europameisterschaft (12.6.–4.7.2004) ist Schengen «ausser Betrieb». Genau dann, wenn sich Schengen bewähren sollte, wird es, weil untauglich, ausser Kraft gesetzt. Dazu meint der Erste Staatsanwalt des Grenzkantons Basel-Stadt, Thomas Hug: «Sie müssen sehen, dass das Schengener Übereinkommen nicht geschlossen wurde, um für mehr Sicherheit zu sorgen, sondern um die Grenzen zwischen den Staaten der EU zu öffnen.»

[Weltwoche, Nr. 16/2004]

#### EU-Osterweiterung:

### Milchkühe und Goldesel gesucht!

Gemäss den vom EU-Ministerrat angegebenen Zahlen wird die EU den 10 neuen Mitgliedstaaten zwischen 2004 und 2006 über 41 Milliarden Euro bezahlen, nämlich 9,8 Mrd. für die Landwirtschaft, 25 Mrd. für «strukturelle Operationen» und 4,2 Mrd. für interne politische Angelegenheiten. 2,4 Mrd. verbleiben als spezielle flüssige Mittel.

Auch diese enorme Summe wird nirgends hinreichen. Denn Deutschland hat bekanntlich allein für den «Aufbau Ost» (ehemalige DDR) rund 1,3 Billionen, also 1300 Milliarden Mark bezahlt. Und das ohne den erwarteten Erfolg.

Dafür hat der glorreiche schweizerische Bundesrat der EU als Kohäsionsbeitrag für die Osterweiterung (und als «Goodwill-Prämie» für Schengen) bereits 1 Milliarde Franken versprochen!

PS: Die EU braucht dringend Netto-Zahler, darum ist die Schweiz als Schengen- und EU-Mitglied (und als Milchkuh oder Goldesel) durchaus beliebt.

## EU ab 2025 mit 41 Mitgliedstaaten?

Ab 2025 wird die EU 41 Mitglieder haben. Diese Prognose erläuterte der Chef des Brüsseler European Policy Center (EPC), Fraser Cameron, kürzlich auf einer EU-Tagung im ostfinnischen Koli.

Laut Cameron werden im Jahr 2007 Rumänien und Bulgarien beitreten, und 2009 Kroatien, Norwegen und Island. 2012 werden die Türkei, die **Schweiz (!)** und Mazedonien hinzukommen und 2020 Albanien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro und Kosovo. Und 2025 wächst die EU mit dem Beitritt der Ukraine, Weissrusslands und Moldawiens auf 41 Mitglieder.

PS. Da kann man aus Sicht der Schweiz nur sagen: Wehret den Anfängen, wehret dem Schengen-Beitritt!



© 2004, 2004, 2004, 2004, 2004

Gesehen im «Oberbayerischen Volksblatt», 16.02.2004

## Einbürgerung

### Achtung: Bitte den beigelegten Unterschriftenbogen ausfüllen und rasch einsenden!

Ein **Bundesgerichtsentscheid schliesst Einbürgerungen an der Urne bekanntlich aus**. Er will auch entsprechende Gemeindeversammlungs-Entscheide einschränken und damit die direkte Demokratie in einem zentralen Bereich aufheben. Dazu kommen die Forderungen nach einem Beschwerderecht gegen negative

Einbürgerungsentscheide sowie nach automatischer Einbürgerung für die so genannte dritte Generation.

Dieser faktische Rechtsanspruch auf Einbürgerung und die damit verbundene Verschleuderung des Schweizer Passes muss verhindert werden.

Seit Mitte Mai 2004 läuft die **Unterschriftensammlung für die Volksinitiative «für demokratische Einbürgerungen»** (Unterschriftenbogen liegt bei).

**Wir bitten Sie, diese Initiative mit Ihren Angehörigen und Bekannten sofort zu unterschreiben. Senden Sie die ganz oder teilweise ausgefüllten Bogen bitte rasch zurück! Vielen Dank.**

## Asyl-, Ausländerpolitik

### Asylgesetz-Revision: Bilanz ungenügend

Der Nationalrat hat in der Sondersession Anfang Mai bei der Teilrevision des Asylgesetzes zwar ein paar punktuelle Verbesserungen beschlossen. So beispielsweise die Beschleunigung der Asyl- und Beschwerdeverfahren. In der Bilanz überwiegen jedoch die Negativpunkte, welche auf «bürgerlicher» Seite die CVP und die FDP zu verantworten haben.

**Sehr negativ fällt insbesondere die Schaffung der neuen Kategorie der «humanitären Aufnahme» ins Gewicht. Asylanten mit abgelehntem Gesuch (!), deren Wegweisung**

**«nicht zulässig» oder «nicht zumutbar» ist (was immer das heisst), erhalten ein Bleibe-recht. Sie können eine Ausbildung absolvieren, arbeiten, Geld verdienen und ihre Familie nachziehen.**

Mit dieser Privilegierung wird das Ausländerrecht unterlaufen. Und es wird ein völlig falsches Signal für all jene Tausende und Aber-tausende gesetzt, die es in der Schweiz auch «versuchen» möchten.

Nur wenn der Ständerat als Zweit-rat das Asylgesetz deutlich verschärft, werden die AUNS-Vertre-

ter der Revision als Schritt in die richtige Richtung zustimmen.

**Weil der milliardenteure Asyl-missbrauch nach wie vor gras-siert, wird die AUNS auch die dritte Asylinitiative, die im Sommer 2004 lanciert wird, unterstützen.**

### Wilhelm Tell von Friedrich Schiller

Diesem Versand liegt ein Pro-spekt der Freilichtaufführungen (23. Juli bis 29. August 2004) auf dem Rütli bei.

## Schlusspunkt

### Zur Freiheit der Schweiz

Ich bin Doppelbürger, also sowohl Schweizer wie Deutscher. Ich hatte das Glück, dass meine Eltern mit mir die ganze Kriegszeit von 1939 bis 1945 in der Schweiz verbringen durften. Dass wir dafür dankbar waren, ist begreiflich. Ich wurde schon 1951 Industrieller in der Bundesrepublik und später Historiker. Nach Abwägung aller Umstände, die ich als Zeitgenosse der schweren Jahre 1939 bis 1945 ziehen darf, stelle ich fest: Die Geschichtsauffassung von Christoph Blocher ist durchaus zutreffend. Wir haben Freiheit und Neutralität der Schweiz der Armee unter General Guisan und der Anbau-schlacht der Bundesräte Minger und Wahlen zu verdanken. Kein unbefangener Mensch wird das bestreiten.

Wenn später andere Ansichten aufkamen, dann wurden sie von einer wenig einsichtigen Linken geschürt. Den so genannten Bergier-Bericht hat Professor Bergier, ein hochverdienter Professor an der ETH, nur zum kleinen Teil geschrieben. Zahlreiche Assistenten haben sich unter seinen Rockschössen getummelt und einen Bericht verfasst, der der Mode ihrer Zeit entsprach. Bergier selbst war überfordert. Ein derartiges Konvolut konnte er nicht überarbeiten, weil die Termine, die man ihm gesetzt hatte, längst abgelaufen waren.

Professor Dr. Wolfgang Oppenheimer, Ascona (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19.2.04)

## In eigener Sache...

### Weitere Stützpunkt-Verantwortliche gesucht

#### Sie wollen

... die AUNS-Politik verbreiten  
... Standaktionen und Veranstaltungen organisieren  
... ein «Aktivisten-Netz» aufbauen.

Sie sind bereit, Ihr Engagement ehrenamtlich der AUNS zur Verfügung zu stellen und nehmen an den jährlich vier Stützpunktleitersitzungen in Bern teil.

#### Bitte melden Sie sich bei:

**AUNS, Postfach 218,  
3000 Bern 16,  
Telefon 031 356 27 27**

#### E-mail:

**werner.gartenmann@auns.ch**

## Mitglieder-Wettbewerb geht in die Verlängerung

Der Schengen-Kampf benötigt eine noch stärkere AUNS! Da der Wettbewerb gut angelaufen ist und der bevorstehende Referendumskampf unsere Mittel wiederum strapazieren wird, verlängern wir unseren «Wettkampf». Wir bitten alle Mitglieder, Gönner und Sympathisanten mitzuhelfen, den Mitgliederbestand zu erhöhen.

Vergessen Sie nicht, unter «Geworben durch» Ihren Namen und Adressangaben aufzuführen.  
*Herzlichen Dank!*

*(Bitte Talon unten benutzen!)*

(Der Wettbewerb läuft bis 30. Juni 2004. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.  
Die neuen Mitglieder, Gönner und Sympathisanten müssen ihren Beitritt mit ihrer Unterschrift bestätigen.)

## Wichtige Termine und aktuelle Pressemitteilungen der AUNS finden Sie auf dem Internet unter [www.auns.ch](http://www.auns.ch).

### Werden auch Sie Mitglied bei der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS)

Ich trete der AUNS bei als  Mitglied ( Ehepaar),  Gönner oder  Sympathisant.

Jahresbeiträge: Mitglieder Fr. 35.– (Ehepaare Fr. 50.–), Gönner Fr. 100.–, Sympathisanten nach freiem Ermessen.

Senden Sie mir ausführliche Informationen über die AUNS.

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

Geworben durch: \_\_\_\_\_

Einsenden an: AUNS, Postfach 218, 3000 Bern 16  
Telefon 031 356 27 27, Fax 031 356 27 28, PC-Konto 30-10011-5